

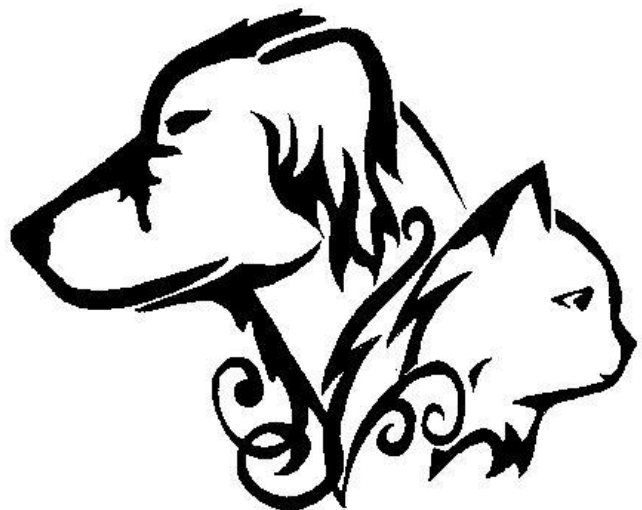


Praxiszeitung  
Ausgabe 01/2016

***Juka klärt auf...***

**Thema des Monats:**

**Die Parvovirus-Infektion  
des Hundes**



## Die Parvovirose des Hundes

Bei der Parvovirose handelt es sich um eine in vielen Fällen tödlich verlaufende Virusinfektion, die durch heftigste Magen-Darm-Symptome (unstillbares Erbrechen, wässrig-blutiger Durchfall) gekennzeichnet ist. Häufig kommt es zu regelrechten Seuchenzügen, so auch derzeit in unserer Region! Betroffen sind hauptsächlich Welpen und Junghunde, aber auch ältere Tiere sind vor dieser Krankheit nicht gefeit. Der letzte von uns aufgrund einer Parvovirose euthanasierte Hund war zwölf Jahre alt und war leider seit ein paar Jahren nicht mehr geimpft worden.

### **Virus**

Beim Erreger dieser Erkrankung handelt es sich um das canine Parvovirus. Neben diesem existieren noch weitere tierartsspezifische Parvoviren (z. B. das Parvovirus des Schweins). Auch beim Erreger der Katzenseuche handelt es sich um ein Parvovirus. Aus diesem Grund wird auch die Parvovirose des Hundes landläufig oft als „Katzenseuche“ bezeichnet.

### **Übertragung**

Generell erfolgt die Übertragung des Parvovirus durch direkten Kontakt von Hund zu Hund. Ein weiterer häufiger Infektionsweg ist der Kontakt zum Kot infizierter Hunde. Auch eine Verschleppung und Verbreitung z. B. an Kleidung und Schuhen ist leicht möglich, da das Virus extrem unempfindlich gegenüber Hitze, Kälte und Austrocknung ist. So kann das Virus in der Umgebung selbst bei extremen Witterungsbedingungen mehrere Monate überleben. Außerdem ist das Virus auch mit Desinfektionsmitteln nur schwer zu bekämpfen.

### **Symptome**

Die Hauptsymptome dieser Erkrankung sind massives Erbrechen und wässriger Durchfall, der häufig auch blutig ist. Der Kot betroffener Hunde weist oft einen charakteristischen, besonders üblen Geruch auf. Mit dem Durchfall wird auch das hochansteckende Virus massenhaft ausgeschieden, so dass ungeimpfte Hunde in der Umgebung einer großen Ansteckungsgefahr unterliegen.

Durch die Magen-Darm-Symptome mit Zerstörung der Darmschleimhaut kommt es rasch zu einem starken Flüssigkeitsverlust. Betroffene Tiere verweigern in der Regel die Futter- und Wasseraufnahme. Außerdem sinken oft die weißen Blutkörperchen (Abwehrzellen) rasant ab, so dass auch das Immunsystem zusammenbricht. Schließlich kommt es zum Herz-Kreislauf-Versagen und zum Tod des Patienten.

## Diagnose

Die Diagnosestellung erfolgt über eine spezielle Kotuntersuchung.

## Prognose

Ist ein ungeimpfter Hund an der Parvovirose erkrankt, so ist die Prognose in der Regel sehr schlecht. Die Überlebenschancen für einen ansonsten gesunden, erwachsenen Hund sind dabei generell größer als für einen Welpen. Außerdem hat die Aggressivität des jeweiligen Virusstammes einen Einfluss auf den Krankheitsverlauf und die Prognose, ebenso der Impfstatus des Hundes. Geimpfte Hunde entwickeln nach einer Infektion in der Regel keine oder nur milde Symptome.

Bei den in den letzten Jahren aufgetretenen Parvoviren handelte es sich leider oft um Erregerstämme, die zu einem besonders dramatischen Krankheitsverlauf führten. Die betroffenen Hunde starben mitunter innerhalb weniger Stunden.

## Therapie und Prophylaxe

Die Behandlung dieser Erkrankung ist sehr aufwendig und kostenintensiv. Eine stationäre Unterbringung in einer Tierklinik mit 24-Stunden-Betreuung ist unumgänglich. Und auch dann verläuft der Rettungsversuch trotz aller Bemühungen leider nicht immer erfolgreich.

Die wichtigste Vorsorgemaßnahme ist noch immer die **Schutzimpfung**. Welpen werden in der Regel ab der 8. Lebenswoche gegen die Parvovirose geimpft. Wichtig ist eine gründliche Grundimmunisierung mit regelmäßigen Auffrischungsimpfungen.

Gleichzeitig sind **Hygienemaßnahmen** sehr wichtig. Um eine Verbreitung der Erkrankung einzudämmen, sollten Hundehaufen auch vermeintlich gesunder Tiere sofort entfernt werden, da das Virus unter Umständen schon vor dem offensichtlichen Ausbruch der Erkrankung ausgeschieden werden kann.

In diesem Zusammenhang möchten wir auch einmal das Prinzip der „**Herdenimmunität**“ oder Herdenprotektion erklären: In einer Population wird es immer einzelne Individuen geben, die aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können. Ist jedoch ein Großteil der übrigen Population ausreichend durchgeimpft, so schützt dies indirekt auch die ungeimpften Individuen, da sich die Krankheitserreger nicht so stark ausbreiten können. Die geimpften Individuen fangen die Erreger praktisch ab, so dass der Infektionsdruck und damit die Wahrscheinlichkeit, sich mit dem Erreger zu infizieren, für die gesamte Population sinkt. Damit dies funktioniert, muss jedoch ein sehr hoher Anteil der Bevölkerung geimpft sein, je nach Erkrankung ca. 70-95%. Leider hat in den letzten Jahren eine gewisse Impfmüdigkeit eingesetzt, so dass diese Werte heute bei weitem nicht mehr erreicht werden, was das Auftreten von Seuchenzügen wiederum begünstigt.

**Kein einziges Tier der ganzen Erde ist der vollsten und ungeteiltesten Achtung, der Freundschaft und Liebe des Menschen würdiger als der Hund.**

**(Alfred Brehm)**

## **Tierarztpraxis**

**Tamara Winking**

Blumenstraße 5

46499 Hamminkeln-Dingden

Tel. 02852/508330

[www.tierarztpraxis-dingden.de](http://www.tierarztpraxis-dingden.de)



[www.facebook.com/  
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



### **Sprechzeiten:**

#### **Terminsprechstunde:**

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)  
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

#### **Offene Sprechstunde:**

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



---

### **Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:**

**Was kann ich tun, wenn mein Tier entlaufen ist?**